

SONNENBLUME

Heft 1

1997

Ein Journal für Schule und Schulgarten



Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein neues Journal liegt vor Ihnen. Wir hoffen, daß Sie neugierig auf seinen Inhalt sind. Wenn Sie sich der Naturerziehung in der Schule sowie dem Schulgarten verbunden fühlen, ein Naturfreund sind und mit Begeisterung GÄRTNERN, lohnt es sich in jedem Falle weiterzublättern.

„Umweltgerecht Gärtnern - für eine gesunde Schule“

- das ist das Motto des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes, zu dem durch das Sächsische Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten und das Sächsische Staatsministerium für Kultus alle Grund-, Förder- und Mittelschulen sowie Gymnasien, Schulklassen, Arbeitsgemeinschaften (AG) und Vereine aufgerufen wurden. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Gräfin Sonja Bernadotte, Präsidentin der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V. Sein Motto wird sich im Inhalt der Nr. 1 des Journals widerspiegeln. Das Redaktionskollegium möchte die Öffentlichkeit auf die besondere Rolle der Naturerziehung im Bildungs- und Erziehungs-

prozeß und auf die Gefahr des Verlustes der Schulgärten aufmerksam machen und dem entgegenwirken. Das Lernen von und in der Natur ist angesichts des Defizites an eigenen Erfahrungen unserer Kinder in und mit der Natur und der derzeitigen Natur- und Umweltprobleme stärker in den Mittelpunkt pädagogischer Überlegungen zu rücken. Hierzu können die aktive Auseinandersetzung in der Natur, die Arbeit, das Spiel und die Erholung im Schulgarten einen wichtigen Beitrag leisten. Anliegen der Autoren ist es einerseits, an die Tradition der Schulgärten und ihren Erhalt, ihre vielseitige Nutzung und Gestaltung, anzuknüpfen. Andererseits will sich das Redaktionsteam nicht auf den Schulgarten beschränken, sondern auf die Nutzung von Schulfreiflächen für die Natur- und Umwelterziehung aufmerksam machen. Damit soll dem pädagogischen Ansatz zur Öffnung der Schule über den Schulgarten hinaus Rechnung getragen werden.

Zwischenbilanz zum 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb:

Über 280 Schulen, Schulklassen und Vereine sind dem im September 1996 ge-

starteten Aufruf des Sächsischen Staatsministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zum 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerb bis zum Einsendeschluß (28.02.97) gefolgt und haben ihre Vorhaben unter dem Motto „Umweltgerecht Gärtnern - für eine gesunde Schule“ eingereicht.

Alle Unterlagen wurden sorgfältig auf Vollständigkeit und Qualität begutachtet. Anschließend wurde über eine Prämierung entschieden. Die ersten 71 Einsendungen erhielten noch 1996 eine Prämie von 500,- DM. Zahlreiche weitere Teilnehmer konnten sich im Frühjahr 1997 ebenfalls über eine Prämie in gleicher Höhe freuen.

Im April 1997 wurde von der jeweiligen Jury in den Staatlichen Schulämtern und Oberschulämtern die Auswahl des/der BESTEN getroffen, die am 2./3. Mai 1997 an dem Forum zur Natur- und Umwelterziehung in Dresden-Wachwitz teilnehmen. Dort wird nach der Vorstellung der einzelnen ausgewählten Vorhaben durch die Vertreter der Schulen, Schulklassen und Arbeitsgemeinschaften über eine weitere Förderung beispielhafter Projekte entschieden.

Inhalt:

Das Redaktionsteam stellt sich vor

Ausgewählte, ausgezeichnete Projekte des 2. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes

Programm des Forums zur Natur- und Umwelterziehung am 2./3. Mai 1997 in Dresden-Wachwitz

Rezension: „Umgehen mit Natur - Lehrbuch für die Arbeit im Schulgarten“ (Steffen Wittkowske)

Ein Sächsischer „Motor“ der Schulgartenbewegung

Erika Bergner - Mit Leib und Seele für den Schulgarten

Aufruf zum Mal- und Zeichenwettbewerb

3

4 - 9

10 - 11

12 - 13

14 - 15

16

Das Redaktionsteam stellt sich vor:

3



V. l. n. r.: Herr K. Hiltmann; Frau H. Franzke; Herr Dr. St. Wittkowske; Frau A. Bechstädt; Herr A. Busek; Frau D. Voß.

Allen Damen und Herren ist gemeinsam, daß sie sich der Natur und dem Umgang mit Natur im Schulgarten und Schulumfeld verbunden fühlen.

★ Herr **Klaus Hiltmann**,

Jg. 1938, ist Diplom-Agraringenieur und seit 1995 Leiter der Gartenakademie der Landesanstalt für Landwirtschaft in Dresden-Pillnitz. Er ist dort vor allem für die Organisation fachlicher Schulungen für Freizeitgärtner verantwortlich.

★ Frau **Heidemarie Franzke**,

Jg. 1944, ist seit 1992 Grundschulreferentin im Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut. Sie war viele Jahre Lehrerin für untere Klassen und Fachberaterin für Schulgartenunterricht.

★ Herr **Dr. Steffen Wittkowske**,

Jg. 1958, ist Diplom-Lehrer für Biologie und Chemie und als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schul- und Grundschulpädagogik der Technischen Universität Dresden tätig. Er vertritt das Fach Grundschuldidaktik/Sachunterricht.

★ Frau **Anke Bechstädt**,

Jg. 1966, absolvierte das 2. Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen und ist z. Z. als Stützlehrerin und Sozialpädagogin beim Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e.V., Fachbereich Gartenbau, tätig.

★ Herr **Axel Busek**,

Jg. 1957, ist Diplom-Gartenbauingenieur und seit 1993 im Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten tätig. Eine sei-

ner ersten Aufgaben war die Organisation des 1. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes, der das Ziel verfolgte, zur Erhaltung und Wiederbelebung der Schulgärten beizutragen.

★ Frau **Diana Voß**,

Jg. 1972, absolvierte das 1. Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen an der Technischen Universität Dresden und ist z. Z. als Koordinatorin des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes tätig.

4

Anlegen eines naturnahen Feuchtbiotops im Schulpark Boxdorf durch die AG „Schulpark“ der Mittelschule Boxdorf

Das Projekt der AG „Schulpark“ der Mittelschule Boxdorf gehört zu den neun Konzepten, die auf dem Forum zur Natur- und Umwelterziehung im Mai 1996 in Lichtenstein im Rahmen des 2. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes ausgezeichnet wurden. Dieses und zwei weitere Projekte sollen im folgenden näher vorgestellt werden. Mit ihrem Vorhaben gehörte die Arbeitsgemeinschaft zu den BESTEN des Oberschulamtsbereiches Dresden. Die Juroren befanden, daß mit diesem Projekt ein beispielhafter Beitrag zur Gestaltung des Gemeinwesens erzielt wurde.

Die Planung und Durchführung sowie die Dokumentation erfolgten weitgehend selbständig und mit großem Engagement



durch die Schülerinnen und Schüler. Zunächst formulierten sie klare Ziele, um dann die Einzelheiten besser planen zu können.

Das Anlegen eines naturnahen Feuchtbiotops im Schulpark Boxdorf

★ *dient dem Ansiedeln von Tieren und Pflanzen,*

★ *soll die Möglichkeit bieten, den Lebensraum von Fischen und Lurchen zu beobachten,*

★ *bietet eine hervorragende Einbeziehung in den Unterricht vor Ort,*

★ *soll ein malerischer Platz zum Verweilen und Träumen werden,*

★ *wird zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen.*

(aus der Dokumentation der AG)

Danach wurden die einzelnen Etappen mit den auszuführenden Arbeiten geplant, und es wurde beschlossen, sich mit dem Projekt für den 2. Sächsischen Schulgartenwettbewerb anzumelden. Im Vorfeld der endgültigen Planung

eigneten sich die Mitglieder der AG das notwendige Wissen zum Anlegen und Pflegen eines Feuchtbiotops an. Sie setzten sich mit wichtigen Fragen auseinander,



der, z.B. mit den unterschiedlichen Zonen des Teiches, mit der Bedeutung des Schilfes für die Fische bzw. mit dem Problem, wie man ein Übertreten des Wassers über den Uferbereich bei starken Regenfällen verhindern kann.

Im März 1995 wurde nach der Markierung des Umrisses durch Pflöcke mit den Erdarbeiten und dem Einlegen der Folie begonnen. Anschließend füllten die Mitglieder der AG eine 7 cm starke Kiesbodenschicht auf. Mit der Grasnarbe wurde die Folie an den Rändern befestigt, ebenso das Pflanzennetz.





Damit das Wasser bei starkem Regen nicht über die Ufer tritt, wurde ein Abflußrohr eingebaut.

Nun konnte mit dem Einsetzen der Pflanzen und Tiere begonnen werden. Dazu wurden zwei Projektstage durchgeführt, an denen reges Treiben im Schulpark herrschte.



Vorsichtig setzten wir Schilf und Wasserpflanzen ein, z. B.:

- ★ Fieberklee (ein altes Hausmittel gegen Fieber)

- ★ Wasserminze für die Flachwasserzone
- ★ Gilbweiderich für die Sumpfzone
- ★ Rohrkolben für den Uferbereich
- ★ Gemeinen Wasserschlauch für alle Regionen.



Sumpfschwertlilien, Muscheln und Schnecken kauften wir im Zoogeschäft. Als wir mit dem Bepflanzen fertig waren, sah unser Teich trotz der vielen Pflanzen noch relativ leer aus. Nun müssen wir Geduld haben, bis Schilf und Wasserpflanzen den neuen Lebensraum annehmen.

(aus der Dokumentation der AG)

Beispielhaft ist, daß sich einmal Schülerinnen und Schüler Gedanken über die Einbeziehung des Biotopes in den Unterricht machten.



5

Ich bin seit zwei Jahren Mitglied der AG „Schulpark“ und würde für folgende Fächer vorschlagen:

Deutsch:
Es bietet gute Möglichkeiten für den Ausdrucksunterricht, z. B. beim Beschreiben von Pflanzen und Tieren.

Biologie:
Man kann das Wachstum der Pflanzen beobachten. Es ist gut möglich, einzelne Pflanzen oder Pflanzenfamilien zu bestimmen.

Geographie:
Die Wetterstation eignet sich sehr gut zu Beobachtungen. Auch im Biotop könnte man Messungen durchführen.

Kunsterziehung:
Der Park und das Biotop bieten viele Möglichkeiten zum Naturstudium. Verschiedene Pflanzen und Tiere kann man skizzieren.

Ich kann aber auch in den Park gehen, um mich in der Pause zu entspannen oder noch einmal im Hefter in Ruhe etwas nachzulesen. Dabei ist es auch möglich, sich die schönen Blumen auf den Hochbeeten anzusehen oder die Fische im Biotop zu beobachten. Dabei kann ich mich gut entspannen.

Susann Peschke, Kl. 6



Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Entfremdung von Natur und Werten verdient das demonstrierte Projekt besondere Wertschätzung, da es auch sozial ausgleichend ist. Für eine Reihe Boxdorfer Schüler ist das Arbeiten, Lernen und Spielen im Schulpark sinnvolle Basis für den Profilunterricht und gern gelebte Freizeitbeschäftigung.

(aus der Beurteilung der Jury)

6

„Grün ist unsere Farbe“ -

Die gleichrangige Nutzung von Schulgarten und Schulgelände - ein gemeinsames Projekt der Grundschule und der Förderschule in Hirschfeld

Die Grundschule und die Förderschule Hirschfeld zählten mit ihrem Projekt 1996 zu den BESTEN des Oberschulamtsbereiches Chemnitz. Die Mitwirkenden entwickelten eine klare Konzeption, die eine aktive Naturbegegnung in den Vordergrund stellt. Anerkennenswert wurde befunden, daß die Vorhaben besonders hinsichtlich der Kontinuität gut durchdacht und geplant waren.

Unsere Vorhaben realisieren wir allein, Schritt für Schritt.

(aus der Dokumentation der Grundschule Hirschfeld)

Erlebnsbereich Schulgelände:

Im Rahmen der ersten Etappe des Schulgartenwettbewerbes wurde der Zaun zwischen Schulgarten und Pausenhof bzw. Hortspielplatz entfernt.

Ohne Zaun und Tor ist ein Blick aus dem Schulgarten auf den Pausenhof lohnenswerter ... Obwohl wir den Haupteingang nur wenig nutzen, ist Grün auch hier dominierend. Koniferen, Rosen und Farne sind Blickfang. Mit Schubkarre und Harken bewaffnet rück-



ken im Frühjahr alle Schüler aus, um die Schulanlagen zu säubern.

(aus der Dokumentation)

Erlebnsbereich Schulgarten:

Anerkennenswert ist, daß die Hortkinder freien Zugang zum Schulgarten haben und dort oft nachmittags aktiv sind. Somit ist eine kontinuierliche Pflege und Nutzung über den Unterricht hinaus möglich.



Neben den Nutzflächen für den Anbau nach Lehrplan gibt es im Schulgarten beispielsweise eine Wiese zur Heugewinnung, ein Gewächshaus für die Anzucht von Pflanzen und einen Mini-teich.



In unserem Schulgarten haben wir bereits für unseren Igel eine Winterwohnung aus Ästen, Reisig und Laub errichtet. Für noch „wohnungssuchende“ Kleintiere bitten wir jedes Kind um einen Feldstein mit Namen Jahr und Klasse. Wir möchten diese „Kinderfeldsteine“ als Ausgangspunkt für weitere Steinmauern und Steinunterschlupfmöglichkeiten nehmen. Sollten Sie allerdings viele Feldsteine übrig haben und über Transportmöglichkeiten verfügen, nehmen wir auch viele Steine gern (Auszug aus dem Elternbrief)



Jedes Kind brachte oder bringt seinen Stein für Mauern und Steinhaufen, für „wohnungssuchende“ Kleintiere, mit. Zum Dank gab es dafür eine Urkunde.

Im 4. Elternbrief wurden die Familien über diese Aktion informiert.



Die Gewinnung von Komposterde betreiben wir regelmäßig. Aber auch Versuche und einen Blick auf die „Bewohner und Helfer“ im Komposthaufen ist sehr interessant.
(aus der Dokumentation)

Wer unser Schulhaus betritt, findet natürliche Pflanzen in der Säulenhalle.
(aus der Dokumentation)

Die Hirschfelder Grund- und Förderschüler stecken auch einmal die Nase über den Nachbarzaun.

Besonders im Frühjahr besuchen wir gern die Kleingartenanlage „Naturfreunde“, etwa 100 m vom Schulgelände entfernt. Frühblüher gibt es zwar auch im Schulgarten, aber die Vielfalt dort ist prächtiger.
(aus der Dokumentation)



Die meisten einheimischen Laub- und Nadelbäume sind in Hirschfeld vor der Schultür zu finden. Schüler und Lehrer fertigten Schilder mit wichtigen Angaben zu den einzelnen Baumarten und brachten diese im Gelände an.

Erlebnisbereich Schulhaus:

Kreative und ästhetische Aspekte der gärtnerischen Arbeit fließen an Grundschule und Förderschule von Hirschfeld in die Schulhausgestaltung ein.



Fünf Minuten entfernt befindet sich der Heimattierpark Hirschfeld. Zu diesem bestehen regelmäßige Kontakte. Die Schüler übernahmen bereits 1994 die Patenschaft für Pony Jutta und 1995 für Waschbär Susi.



Selbstverständlich ist, daß wir nicht ohne Futter in den Tierpark gehen. Möhren, Äpfel, Heu bringen wir unseren Patentieren.
(aus der Dokumentation)

Das Projekt bietet herausragende Erlebnisräume und Gelegenheiten für Tätigkeiten der Kinder in der Natur. Hierbei wird der günstige Standort, Lage im ländlichen Raum, nahegelegener Tierpark und Kleingartenanlage, optimal genutzt.

(aus dem Urteil der Jury)

8

Biotopverbund mit Arboretum und Teichen -
ein Projekt der 34. Grundschule der Stadt Leipzig





Aus unserem Garten

1. Die Linde ist mein Lieblingsbaum,
sie steht dort vorn im Freizeitraum.
Eine Amsel sitzt im Wipfel dort,
schleich ich mich an, fliegt sie schnell fort.

2. In der Wildblumenwiese
bin ich oft zu seh'n,
hier ist es nicht üblich,
alles abzumäh'n.

Ich versteck mich im Gras
an der Sonnenblume,
eine Raupe kämpft sich
aus der Erdenkrume.

Axja Bussmann, Kl. 3a





02. Mai 1997, Vorträge und Seminare

10.00 UHR BIS 10.30 UHR

BEGRÜßUNG, VORSTELLUNG

Herr Axel Busek, Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten

11.00 UHR BIS 12.30 UHR

VORTRÄGE FÜR ALLE TEILNEHMER ZU FOLGENDEN THEMEN

- **Schulgärten und Schulgelände - für eine gesunde Schule**
Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Grundschulpädagogik, Köthen
- **Gärtnern um des Menschen und der Natur willen**
Herr Antonius Bösterling, Geschäftsführer der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft 1822 e. V., Konstanz
- **Modelle für einen gesundheitsfördernden Schulgarten**
Frau Gisela Koch, Leiterin des Pädagogischen Zentrums für Natur und Umwelt, Cottbus

12.30 UHR BIS 13.30 UHR

MITTAGESSEN

13.30 UHR BIS 15.00 UHR

SEMINARANGEBOT ZUR AUSWAHL

1.1 Umwelterziehung als pädagogisches Prinzip

Herr HD Dr. Hans Baier, Pädagogische Hochschule Erfurt

Inhalt: Geht es um Verhalten in natürlicher und sozialer Umwelt, so ist hierfür Handlungskompetenz Voraussetzung, die zu einem sachgerechten altersspezifischen umweltrelevanten Verhalten befähigt. Deren Erwerb wird ein wesentliches Ziel von Umweltbildung in der Schule sein.

Wenn unbestritten ist, daß Umweltbildung so früh wie möglich beginnen sollte, dann erwächst also auch für die Grundschule die Aufgabe, Verhalten auf der Grundlage von Handlungskompetenzen altersgerecht anbahnen zu helfen und den Kindern im Spannungsfeld von Selbstverfügung und dem Recht auf pädagogische Führung solches Verhalten zu ermöglichen. Ein pädagogisches Prinzip „Umwelterziehung“ kann unterschiedliche didaktische und methodische Konzepte zusammenführen.

1.2 Anbau von Gewürzpflanzen im Schulgarten

Herr Bernd Voigtländer, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden-Pillnitz

Inhalt: Ausgehend von der Geschichte des Kräuteraanbaus und einer richtigen Standortwahl werden Hinweise zum Anbau der Gewürzkräuter von der Bodenvorbereitung über Aussaat bzw. Pflanzung, Vermehrung, Pflege und Ernte bis zum Trocknen und Aufbewahren gegeben. Gestaltungsbeispiele für den Anbau von Kräutern sollen die Vielfalt der Möglichkeiten einer Einbeziehung von Kräutern in den Schulgarten zeigen. Der Jahreszeit entsprechend werden einige Kräuter vorgestellt.

1.3 Gestalten mit Naturmaterial - ein Beitrag zur ästhetischen Erziehung/Einführung und Übung

Herr Andreas Faber, Deutsches Institut für Floristik, Dresden

Inhalt: Die gestalterische Beschäftigung mit Blumen und Pflanzen kann unter anderem zweierlei bewirken. Einerseits wird die Achtung vor der Natur und damit Bewußtseinsbildung über die Problematik der Umweltzerstörung entwickelt. Andererseits gelingt durch die Auseinandersetzung mit künstlerischen Grundbegriffen wie Umgang mit Farben, Formen, Proportionen usw. die Einsicht in die ästhetischen Gesetzmäßigkeiten der Natur. Die vorgestellten praktischen Übungen sind geeignet, die oben formulierten Unterrichtsziele für jedermann zu vermitteln. Außer Vortrag und Diskussion haben die Teilnehmer die Möglichkeit, an einem eigenen floralen Werkstück unter Anleitung zu arbeiten.



15.00 UHR BIS 15.30 UHR

KAFFEEPAUSE

15.30 UHR BIS 17.00 UHR

2.1 Der homöopathische Pflanzengarten

Herr Prof. Dr. Hans-Joachim Schwier, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Inhalt: Am Institut für Grundschulpädagogik „Wolfgang Ratke“ Köthen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg wurde 1994 ein homöopathischer Pflanzengarten eingeweiht. Er soll das Erbe des Begründers der Homöopathie, Dr. Samuel Hahnemann, der 1755 in Meißen geboren wurde und von 1821 bis 1835 in Köthen als Arzt lebte und arbeitete, lebendig halten. Der Garten dient sowohl der universitären und schulischen Ausbildung als auch der interessierten Öffentlichkeit. Er ist ein Garten für alle, der in überzeugender Weise auch die fächerübergreifenden Aspekte des Heimat- und Sachkundeunterrichts und des Schulgartenunterrichts in Sachsen-Anhalt vermittelt.



2.2 Pflanzenschutz im Gartenjahr

Frau Dr. Christine Gebhardt, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden-Pillnitz

Inhalt: Der Pflanzenschutz im Schulgarten soll sich mit dem Erkennen und der Spezifizierung von Pflanzenschäden befassen. Dem schließt sich die Ermittlung von Schadensursachen an. Besonderer Wert muß auf das Erkennen des Zusammenspiels zwischen geschädigtem Organismus und Schaderreger gelegt werden. Es empfiehlt sich, über den Verlauf eines Jahres Überwachungskalender zu führen und dabei Entwicklungsstadien der Pflanzen bzw. Daten zum Erstauftreten, zu Eiablagen oder Schlupfterminen zu registrieren. Besondere Aufmerksamkeit ist im Rahmen der Bekämpfung den Erfolgen beim Einsatz biologischer und mechanischer Verfahren zu widmen.

2.3 Gestalten mit Naturmaterial - ein Beitrag zur ästhetischen Erziehung/Einführung und Übung

Herr Andreas Faber, Deutsches Institut für Floristik, Dresden

Inhalt: s. S. 10.

2.4 Bepflanzung von Fensterkästen, Kübeln und Ampeln

Herr Stephan Wartenberg, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden-Pillnitz

Inhalt: Fensterkästen, Ampeln und Kübel bieten Möglichkeiten zur Gestaltung und Naturbeobachtung auf kleinstem Raum. Eine sachgerechte Wahl des Pflanzgefäßes, des Substrates, eine standortgerechte Pflanzenwahl und eine pflanzengerechte Pflege sichern guten Erfolg. Diverse Bewässerungssysteme vermindern den Gießaufwand und helfen, pflegearme Zeiten zu überbrücken. Das in den letzten Jahren rasant gewachsene Sortiment der Arten und Sorten hat die pflanzenbaulichen und ästhetischen Anwendungsmöglichkeiten stark ausgeweitet. Es erfolgt die Vorstellung einer Sortimentsauswahl, und es werden Tips zur Bepflanzung gegeben.

17.00 UHR BIS 18.30 UHR

ABENDBROT

18.30 UHR BIS 20.30 UHR

ANGEBOT FÜR ALLE TEILNEHMER

Weinanbau im Elbtal - Historisches und Gegenwärtiges

Herr Gerd Großmann, Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Dresden-Pillnitz

03. Mai 1997, Ermittlung der förderwürdigen Projekte für die 2. Stufe des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbes

08.00 UHR BIS 10.00 UHR

VORSTELLUNG DER PROJEKTE DURCH DIE JEWELIGE SCHULE,
ANFRAGEN VON ZUHÖRERN / JURYMITGLIEDERN

In jeder Gruppe werden 4 bzw. 5 Projekte innerhalb von jeweils 15-20 Minuten durch die Schule vorgestellt, anschließend bleiben 10 Minuten zum Nachfragen.

10.00 UHR BIS 10.30 UHR

KAFFEEPAUSE

10.30 UHR BIS 12.30 UHR

VORSTELLUNG DER PROJEKTE DURCH DIE JEWELIGE SCHULE,
ANFRAGEN VON ZUHÖRERN / JURYMITGLIEDERN (S. O.)

12.30 UHR BIS 13.30 UHR

MITTAGESSEN

13.30 UHR BIS 15.30 UHR

ERMITTLUNG DER FÖRDERWÜRDIGEN PROJEKTE - GRUPPENARBEIT

15.30 UHR BIS 17.00 UHR

AUSWERTUNG DES FORUMS

Prämierung der Besten des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbs aus der 1. Stufe.

Bekanntgabe und Begründung der förderwürdigen Projekte für die 2. Stufe (Wettbewerb auf Landesebene).

12

Umgehen mit Natur -

Lehrbuch für die Arbeit im Schulgarten

1. Auflage 1997. 120 S., DIN A 5, illustriert, vierfarbig, broschiert, in reformierter Rechtschreibung. ISBN 3-06-050311-7.

„Endlich gibt es ein Lehrbuch für die Schulgartenarbeit!“

Diese Bemerkung einer Kollegin, aufgenommen während der Präsentation des Verlages Volk und Wissen auf dem 4. Grundschultag im Februar 1997 des Staatlichen Schulamtes Pirna/ Sachsen, zeigt, daß Lehrerinnen und Lehrer gemeinsam mit ihren Kindern nicht nur in Grundschulen der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen, wo es ein Fach Schulgartenunterricht gibt, auf gerade diesen Titel gewartet zu haben scheinen.

Schulgartenunterricht wie die Arbeit im Schulgarten im Sachunterricht und in anderen Fächern der Grundschule und die Nutzung von Schulfreiflächen für eine aktive Umwelt- und Naturerziehung hatten schon geraume Zeit verdient zu werden und eine kindgemäße Interpretation durch Wort und Bild zu erfahren. Kinder entfalten schließlich eine aktive Auseinandersetzung mit der Natur und ihren Phänomenen nur, „wenn sie angeregt und ermutigt werden, mit allen Sinnen sich der Tiere und Pflanzen und der Geschehnisse in der natürlichen Mitwelt zu vergewissern, und sich dabei eigene, durch Anschauung fundierte Vorstellungen bilden.“¹

Insofern war es das besondere Bedürfnis des Autorenteams um die leider viel zu früh verstorbene Margarethe Theuß (Erfurt), ein Lehrbuch entstehen zu lassen, welches nicht nur Erwartungshaltungen, die ausdrücklich in Lehrplänen und Rahmenrichtlinien für die Primarstufe in verschiedenen Bundesländern formuliert wurden, zubefriedigen. Der dort ausgewiesene pädagogische Ansatz zur Öffnung der (Grund-) Schule über den Schulgarten und damit die Erhaltung und Rückgewinnung eines bedeutenden vielschichtigen schulischen Lebens-, Lern- und Spielraumes findet im aktiven Auffordern durch die Wahl des Titels einen Niederschlag. Gerade an diesem Ort kann über einen anschaulichen, handlungsorientierten und lebenspraktischen Unterricht Naturerziehung eindrucksvoll gestaltet und (Grund-) Schule wirklicher Lebens- und Erfahrungsraum werden.²

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Buches sind eng an das Erlebnisfeld der Kinder angelehnt und so gestaltet, daß bei praktischem Tätigsein mehr als elementare Naturerfahrungen vermittelt werden. Das Lehrbuch gliedert sich in die Arbeits- und Lernbereiche „Natur- und Umweltschutz“, „Anbau von Nutz- und Zierpflanzen“, „Gärtnerisches Gestalten“ und wird

durch einen umfangreichen Übersichtsteil, der in kindgemäßer Art und Weise tabellarische Informationen zu Kultur- und Wildpflanzen vermittelt, einfache gärtnerische Versuche darstellt und Hin-





ständigkeit und die aktive Auseinandersetzung der Kinder mit der Natur. Die durchgängig farbigen Illustrationen zeigen Pflanzen und Tiere, Lebensräume und Arbeitstechniken sowie Beispiele für die Gestaltung von Elementen in einem naturnahen Garten. Die Abbildungen auf den Seiten 74 und 85 bieten einen Eindruck in die

Schulkinder bei Naturbeobachtungen und -erfahrungen in verschiedenen Fächern zu unterstützen und ihnen beim Erfassen ökologischer Zusammenhänge behilflich zu sein. Bei der Identifikation mit der Umgebung als Heimat durch entsprechende Pflanzen, Tiere und Materialien will das Lehrbuch Hilfe gewähren und sinnliches Naturerleben (Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken) fördern. Eigenes, verantwortetes Handeln der Schüler durch kontinuierliche Pflege und Nutzung bestimmter Bereiche, ihre Ausgestaltung und das selbständige Experimentieren in ihnen (GÄRTNERN) sowie ein technisch-künstlerisches Werken im Freien sollen durch die Einbeziehung dieses Titels besser möglich werden.

Konzeption dieses Titels. Das Lehrbuch möchte

eine Fundgrube voller Anregungen für einen kind- und handlungsorientierten Umgang mit Natur in der Primarstufe sein. Bewußt will es sich dabei von manch anderem Produkt, welches Kinder eher zur Abwendung von der Natur, zum passiven Umgang mit ihr, weil man „saubere Hände behält“, abheben.

UMGEHEN MIT NATUR versteht sich nicht nur als ein Praxisbuch, sondern will als grundlegendes Nachschlagewerk Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Großeltern, einfach alle, die mit den Augen der Kinder bereit sind, Blicke in die Natur und den Garten zu werfen, begleiten. Insgesamt ist es Anliegen des Titels, jüngere

Steffen Wittkowske

¹ Faust-Siehl, G. et. al.:

Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Arbeitskreis Grundschule - Der Grundschulverband - e.V. Frankfurt am Main, 1996.

² Vgl. von Hentig, H.:

Die Schule neu denken. Carl Hanser Verlag. München/Wien, 1993.

weise zur Arbeitssicherheit und zum Unfallschutz gibt, abgerundet.

Zahlreiche Aufgaben, Fragen und begleitende Anregungen fördern die Selbst-





Als 24-jährige nahm Erika Bergner das Studium auf und wurde Lehrerin für untere Klassen. Bereits hier wählte sie im Rahmen einer Hausarbeit ein Thema zum Schulgarten. Nach dem Studium arbeitete sie an der Übungsschule des Institutes für Lehrerbildung Großenhain und übernahm den Schulgarten. Unter ihrer Leitung entwickelte sich dieser Garten außerordentlich positiv. 1970 bot sich für Erika Bergner die Möglichkeit, als Lehrerin an der C.-Zetkin Schule tätig zu werden und die Koordination der Schulgartenarbeit zu übernehmen. Parallel zu dieser Aufgabe nahm Frau Bergner an einer langfristigen Weiterbildung über drei Jahre für Schulgartenlehrer teil und erwarb ein Zertifikat. Den Schulgarten der Grundschule „Bobersberg“ in Großenhain, deren Leitung sie anschließend innehatte, betreute sie bis zum Jahr 1996.

Von 1980 bis 1991 war Erika Bergner nicht nur als Fachlehrerin, sondern auch als Fachberaterin für den Schulgartenunterricht im ehemaligen Kreis Großenhain tätig. Durch den regelmäßigen Kontakt der Fachberater war ein guter Erfahrungsaustausch möglich. Ihr großes Vorbild war Herr Konrad Zeller, der den damaligen Beispielschulgarten in Kalkreuth leitete.

1991 brachte Erika Bergner bei der Überarbeitung des Lehrplanes ihre Vorschläge für den Heimatkunde/ Sachunterricht mit ein. Erika Bergner ist der Meinung, daß Schulgärten auch für eine moderne Grundschule unverzichtbar sind und deshalb erhalten werden sollten.

Die im Freistaat Sachsen praktizierte Integration der Arbeit im Schulgarten in den Heimatkunde/ Sachunterricht ist dafür eine Variante, wenn sie im Schulalltag

engagiert verwirklicht wird. Wettbewerbe helfen, diese Tradition zu erhalten. Bei der Arbeit in und um den Schulgarten ist nicht allein Professionalität bei der Planung und Pflege entscheidend, sondern daß die Kinder mit Begeisterung gärtnern.

Der Schulgarten ist ein wichtiger Erlebnisraum für Kinder.



Erika Bergner sammelte zahlreiche Erfahrungen während ihrer jahrelangen, engagierten schulgärtnerischen Tätigkeit. Diese haben gezeigt, daß es notwendig ist, einen interessierten und erfahrenen Lehrer als Ansprechpartner für den Schulgarten zu haben, der die Koordination aller Maßnahmen, besonders auch in den Ferien, übernimmt. Eine gut durchdachte Gartenarbeit setzt einen entsprechenden Anbauplan voraus. Dieser sollte einfach sein, damit auch die Kinder in die Planungsphase mit ein-

bezogen werden können. Der Pflanzenanbau, die Pflege und Ernte, ja sogar ein Spaziergang durch den winterlichen Garten können von den Kindern mit allen Sinnen erlebt werden.

Erika Bergner befürwortet eine Öffnung des Schulgartens für alle. Ansätze fächerübergreifenden Unterrichts können aufgegriffen und realisiert werden. Von der

Nutzung des Schulgartens kann jedes Unterrichtsfach profitieren.

Für die Anlage bzw. die Erhaltung eines Schulgartens empfiehlt sie, daß alle Beteiligten sich bemühen sollten, Partner zu finden, die nicht nur finanziell unter die Arme greifen können.

Dazu ist auch Öffentlichkeitsarbeit notwendig, um Firmen oder Vereine auf die Bedeutung des Gartens für die

Kinder aufmerksam zu machen.



Der Schulgarten der 2. Grundschule „Bobersberg“ in Großenhain wurde durch die fleißigen Hände vieler Schüler, Lehrer und anderer Helfer unter der fachlichen und engagierten Leitung von Erika Bergner in relativ kurzer Zeit eingerichtet.

„Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang der Unterrichtsplatz im Grünen, die Versuchsfelder mit Mischkultur, Trockenbiotope und Staudenbeete zu nennen.“ - So urteilte die Jury, als sie sich entschied, die Schule mit diesem Projekt im Rahmen des 2. Sächsischen Schulgartenwettbewerbs zu einem der drei Landesieger zu küren.



Dafür nimmt Erika Bergner (5. von links) mit anderen ausgezeichneten den Preis aus den Händen von Gräfin Sonja Bernadotte und der Sächsischen Staatsminister, Dr. Jähnichen und Dr. Rößler, entgegen.



Zum Weiterlesen empfiehlt Erika Bergner das Heft 2/1997 der Zeitschrift „Grundschulunterricht“ mit dem Titelthema „Naturerziehung“.



Impressum

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Albertstraße 10, 01097 Dresden, Tel.: (03 51) 5 64-68 18, Fax: -68 17

Redaktion:

Anke Bechstädt, Sozialpädagogin beim Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft e.V.; Heidemarie Franzke, Grundschulreferentin im Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut; Diana Voß, Koordinatorin des 3. Sächsischen Schulgartenwettbewerbs; Axel Busek, Referent im Sächsischen Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten; Klaus Hiltmann, Leiter der Gartenakademie der Landesanstalt für Landwirtschaft in Dresden-Pillnitz; Dr. Steffen Wittkowske, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schul- und Grundschulpädagogik der Technischen Universität Dresden.

Papier:

Bilderdruck, chlorfrei gebleicht

Gestaltung, Satz, Litho, Druck:

Druckerei Vettters GmbH, Radeburg

Auflage:

5.000 Stück

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Mißbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, daß dies als Parteinarbeit der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung Ihrer Mitglieder zu verwenden.



Aufruf zum Mal- und Zeichenwettbewerb

Ein Journal für Schule und Schulgarten braucht den Dialog. Lesermeinungen zu den Beiträgen werden deshalb von der Redaktion gern entgegengenommen.

Damit diese Zeitschrift ein Journal für und gleichzeitig von den Lesern wird, möchten wir zu einem Mal- und Zeichenwettbewerb aufrufen. Hierbei sprechen wir natürlich im Besonderen die Schülerinnen und Schüler an. Unser Zeichen ist die Sonnenblume, wie auch der Name des Journals.

Die Sonnenblume, lat. *Heliánthus spec.*, ist eine der bekanntesten und beliebtesten Gartenblumen. Daß die Blüten an die Sonne erinnern, spiegelt sich auch im Namen wider (griech. *helios* = Sonne; griech. *anthos* = Blume). Beobachtet man ein Sonnenblumenfeld, so kann man erkennen, daß die Pflanzen ihre Köpfe stets der Sonne entgegenstrecken. Aus dem subtropischen Mittelamerika wurde die Sonnenblume eingeführt. Bei den Inkas war sie Symbol des Sonnengottes und wurden als Schmuck nachgebildet. Die jahrhundertelange Kultur der Sonnenblume hatte zur Folge, daß zahlreiche Sorten und Typen entstanden, von denen einige eine riesige, andere wiederum mehrere weniger große oder viele kleine Blüten bilden, die gefüllt sein können. Auch in der zu erreichenden Wuchshöhe unterscheiden sich die Sorten. Einige werden bis zu 3 m hoch, andere nur 50 cm.

Die Sonnenblume ist im allgemeinen eine bewährte Schnittblume für große Vasen, wird aber auch zur Gewinnung von Vogelfutter genutzt.

Heliánthus spec. hat als nachwachsender Rohstoff, insbesondere für die Ölgewinnung, weltweite Bedeutung erlangt. Für den Menschen sind die Kerne in vielen Kulturkreisen zudem schmackhafte Köstlichkeiten.

Aufgrund ihrer prachtvollen äußeren Erscheinung wurden Sonnenblumen häufig gemalt, beschrieben und besungen. Das Bild von Goghs ist eines der bekanntesten.

Die besondere Ausstrahlung dieser Pflanze, mit Farben und Pinsel o. ä. festgehalten, möchten wir von nun an auf der Titelseite des Journals wirken lassen.



**Deshalb rufen wir die
Leserinnen und Leser auf, ihre
Zeichnungen und Bilder bis zum
31.10.97 an das Comenius-
Institut zu senden.**

Vielleicht initiieren Sie einen schulinternen Zeichenwettbewerb und machen dazu möglicherweise die Sonnenblume zum Unterrichtsgegenstand. Die Thematik bietet für fächerübergreifendes Arbeiten gute Ansätze.

Wir erwarten mit Spannung die Einsendungen und möchten ausgewählte Zeichnungen und Bilder prämiieren.



**Comenius-Institut
z. Hd. Frau Franzke
Kennwort:
„Journal Sonnenblume“
Dresdner Straße 78c
01445 Radebeul**